

Lily-Potter

Ein Leben mit den Rumtreibern

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Kathy kommt nach Hogwarts. Sie hätte niemals erwartet, dass sie eine Hexe ist. Schon im Zug lernt sie die drei Rumtreiber James, Sirius und Remus kennen. In Hogwarts angekommen, hat sie immer wieder das Gefühl, als würde sie ihre beste Freundin Phia sehen. Doch jedesmal irrt sie sich. Kathy schafft es sich mit den Jungs anzufreunden und wird eine von ihnen. Was wird mit ihr und Phia? Und wie genau passiert alles mit den Rumtreibern?

Vorwort

Ich hoffe, dass euch die Geschichte gefallen wird. Wie fast alle meine Geschichten entstand auch diese hier im Unterricht.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein neues Leben beginnt
2. Die Reise nach Hogwarts
3. Der sprechende Hut
4. Kann das wahr sein?

Ein neues Leben beginnt

Ein Leben mit den Rumtreibern

Kurzbeschreibung:

Kathy kommt nach Hogwarts. Sie hätte niemals erwartet, dass sie eine Hexe ist. Schon im Zug lernt sie die drei Rumtreiber James, Sirius und Remus kennen. In Hogwarts angekommen, hat sie immer wieder das Gefühl, als würde sie ihre beste Freundin Phia sehen. Doch jedesmal irrt sie sich. Kathy schafft es sich mit den Jungs anzufreunden und wird eine von ihnen. Was wird mit ihr und Phia? Und wie genau passiert alles mit den Rumtreibern?

Pair: (noch nicht vorhanden)

Genre: Freundschaft

Altersempfehlung: P12

Disclaimer: Die Figuren und Orte gehören J.K. Rowling

Kathy! Wach auf!", rief meine Mutter. "Mum, bitte - geh - weg" ,murmelte ich. Sie rüttelte immer weiter an mir herum. "MUM!" "Du hast Post bekommen. Jetzt steh doch bitte auf!", sagte sie sanft. Als ich endlich die Augen öffnete, sah ich die kastanienbraunen Augen meiner Mutter. Ihre kurzen, dunklen, braunen Haare, sahen noch ziemlich zerzaust aus. Ich zog mir meine kuschelige weiße Bettdecke mit den schwarzen Symbolen über den Kopf. Sie zog mir meine schöne, warme Decke weg, so dass es um meinen Körper kühl wurde. "Danke!", sagte ich mürrisch und kletterte von meinem Doppelbett runter. "Wo denn?", fragte ich und wuschelte durch meine Haare. Ich ging in die Küche um nachzuschauen. Vom Frühstück stand noch ein Teller und eine Tasse für mich da. Ich räumte es erst noch weg, da ich keinen Hunger hatte. Ich entdeckte an unserer gelben Tapete einen kleinen Fleck. Somit versuchte ich ihn noch wegzubekommen, was sich als schwieriger heraus stellte, als ich dachte. Nach einigen Minuten gab ich auf. Ich dachte nun wieder an die Post, wegen der ich ja eigentlich aufgestanden bin. Als ich sie durch sah, fand ich auch meinen Brief. In einer grünen, verschlungenen Schrift stand:

Mrs. K. Schnack

Fisheye 26

Gastard

Ich drehte den Brief um. Auf der Rückseite war ein rotes Siegel, indem ein H eingraviert war. Ich faltete den Brief neugierig auf.

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, Erster Klasse, Großz., Hexenmst.

Ganz hohes Tier, Internationale Vereinig. d. Zauberer)

Sehr geehrte Ms. Schnack,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände.

Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten ihre Eule spätestens am 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin

Als ich den Brief öffnete und ihn las, dachte ich, es wäre alles nur ein Spiel. Ich dachte, man würde mich nur auf den Arm nehmen. Aber er war echt! In ein paar Monaten würde ich tatsächlich nach Hogwarts gehen. Ich freute mich total. So sehr, dass man es gar nicht beschreiben kann. "Mum, guck dir das an!", schrie ich und zeigte ihr den Brief.

Als sie fertig war, rief sie: "Das ist ja großartig! Montag gehen wir einkaufen."

"Aber du weißt doch gar nicht, wo es so etwas gibt."

"Oh doch. Das weiß ich. Kennst du noch deine Cousine Anne? Sie ging auch nach Hogwarts. Ist aber jetzt wieder raus."

"Was? Anne?"

Es war irgendwie lustig zu hören, dass auch meine Cousine eine Hexe war. Schade war nur, dass sie jetzt fertig war und ihren Schulabschluss schon gemacht hatte. Ich hätte sonst wenigstens schon jemanden gekannt.

Ich machte mich auf den Weg zum Bad, kämmte meine roten Haare, putzte meine Zähne und zog mich an. Ich war den ganzen Tag über glücklich, denn ich hätte nie gedacht, dass ich auf eine Zauberschule kommen würde. Hogwarts. Ich hatte noch nie davon gehört, und wusste auch nicht, wo diese Schule sein mochte.

Als mein Vater von der Arbeit nach Hause kam, erzählte ich ihm alles.

"Ich wusste doch, dass du eine Hexe bist. Ich dachte nur an etwas in der anderen Art.", sagte er und lachte.

"Du bist gemein.", sagte ich und ging in mein Zimmer. Der Fußboden fühlte sich wunderschön weich an. Mein Zimmer war mit weißer Farbe gestrichen und hatte ein paar rote Streifen. Der Fußboden war aus rotem Teppich. Ich ging wieder zu meinem Bett und machte es ordentlich. Da ich jetzt schon lange nicht mehr geübt hatte, griff ich nach meiner Gitarre und spielte ein wenig. Eben noch ein ganz normaler Tag bei mir. Doch das würde sich bald ändern.

Ein paar Monate später, dachte ich erst an das wichtige. Das Schuljahr würde noch ein paar Monate dauern. Es war gerade einmal Februar und im September ging die Schule los. Das war ja fast noch ein halbes Jahr. Bei diesem Gedanken bekam ich schlechte Laune. Ein halbes Jahr. Ein verflucht langes, halbes Jahr. Erst jetzt dachte ich an all meine Freunde. Und besonders an meine beste Freundin Phia. Ich könnte sie niemals verlassen. Wir kennen uns schon ewig. Just in diesem Augenblick klingelte mein Handy und wer da dran? Phia! Ich ging sofort dran.

"Hey Kathy."

"Oh, hey Phia. Was gibts?"

"Ach nichts besonderes. Ich wollte nur gerade mal deine Stimme hören."

"Aber du wirst sie doch am Montag wieder hören."

"Hatte aber grad Lust dazu. Was machst du gerade."

"Ach nichts besonderes. Ich lese ein paar Bücher. Und du?"

"Ich - ich muss dir etwas sagen."

"Was ist denn los?"

"Ich -"

"PHIA"

"Ich glaube meine Mutter hat jetzt eine Entscheidung getroffen."

Mir graute schon das schlimmste.

"Und welche Entscheidung?"

"Die mit oder ohne meinen Vater."

"Zieht ihr um?"

Sie antwortete nicht.

"Phia?"

"Ja. Ne. Keine Ahnung. Aber sie ist so komisch drauf und stellt komische Fragen."

"Das ist doch nicht dein Ernst."

"Na ja. Mein Vater motzt eh nur rum, der schreit los weil Michi von der Schaukel fällt. Außerdem wollte sie wissen wo Simon wohnt."

"Hä? Wieso?"

"Na ja. Weil seine Eltern doch auch getrennt sind."

Wahrscheinlich wollte sie mich auch nur auf den Arm nehmen. aber ich fühlte wie etwas in mir zusammen fiel. Unsere Jahrelange Freundschaft. Ich meine die würde zwar weitergehen, aber wir würden uns mit Sicherheit aus den Augen verlieren. Ich spürte wie sich in meinen Augen das Wasser sammelte und konnte kaum noch richtig mit ihr sprechen, ohne das es ihr auffiel. Nein! Nein! nein! Nein! Nein! Das konnte nicht wahr sein. Sie war das wichtigste was ich hatte. Meine aller beste Freundin. Ich wollte mir einfach nicht vorstellen, wie das ohne sie sein sollte.

"WAS?"

"Bitte frag nicht nach. Es tut mir wirklich Leid, aber es - es ist wirklich wichtig."

"Und - und wohin?"

"Nach Süddeutschland."

Ihre Stimme wurde brüchig und begann auch zu weinen.

"Und ab wann? Jetzt schon?"

"Nein. Es ist ja erst Ende Februar. Wir fahren in den Sommerferien dorthin."

"Ich komme gleich vorbei, okay?"

"Ja. Bis gleich."

"Tschaui."

Ich legte auf und wischte mir die Tränen aus dem Gesicht. "Mum, ich geh zu Sophia. Könnte spät werden." "Okay.", hörte ich sie nur noch aus der Küche rufen.

Ich machte mich auf den Weg zu meiner Freundin. Unten nahm ich mir das Fahrrad und fuhr los. Nach etwa einer halben Stunde kam ich bei ihr an. Wir wohnen nicht im selben Ort, trotzdem besuchen wir uns oft. Ich klingelte an ihrer Haustür und nach einer Minute kam Sophia schon runter gerannt.

"Hey!", sagte sie und umarmte mich. Sie hatte ihre braunen Haare zu einem Zopf geflochten. Wir gingen gemeinsam nach drinnen und in Sophias Zimmer. "Du hast mich doch nur auf den Arm genommen, oder?"

"Nein. Leider nicht."

Es machte mich sehr traurig. Ich würde zwar selbst die Schule verlassen, aber trotzdem. Wenn wir dann soweit auseinander wohnen. Ich kann einfach nicht beschreiben, wie dieses Gefühl ist. Wenn eine Freundschaft endet.

In ihren braunen Augen sammelte sich Wasser.

Ich nahm sie in den Arm.

"Du wirst mir fehlen. Mehr als nur das."

Ich musste auch anfangen zu weinen.

"Wie soll ich das ohne dich aushalten?"

"Du schaffst das schon. Ich wette ich bekomme da unten nicht mal Freunde."

Das verschaffte mir ein Lachen.

Wir lösten uns langsam wieder voneinander.

"Du wirst viele Freunde dort haben."

"Aber du darfst nicht vergessen mich anzurufen."

"Natürlich mach ich das."

Das könnte zwar etwas teuer werden, denn Phia und ich telefonierten meistens eine Stunde. Oder mehr. Wir redeten noch den ganzen restlichen Tag und auch noch abends.

"Kann ich bei dir übernachten?", fragte ich Phia.

"Ja. Natürlich."

"Ich ruf nur schnell zu Hause an."

Ich nahm mein Handy und sagte Bescheid, dass ich nicht nach Hause kommen würde.

Wir machten uns noch einen schönen Abend und schliefen erst sehr spät ein. Es war kein Problem, denn der nächste Tag war ein Samstag, also war alles gut. Ich aß noch mit Frühstück und fuhr dann wieder nach Hause. Kurz bevor ich zu Hause war, fing es auch noch an zu schneien. Na toll. Ich kam schneeweiß an. Den Tag verbrachte ich damit, an meine Freunde zu denken.

Meine Mutter und ich gingen tatsächlich noch einlaufen. "London? Weißt du eigentlich wie weit das weg ist? Und du glaubst wirklich wir finden hier alles?", fragte ich meine Mum.

"Man muss nur wissen, wo.", sagte sie und ging in einen Laden, der 'Der Tropfende Kessel' hieß.

"Ah Mrs. Schnack. Wo solls denn hin?", fragte der Barkeeper.

"Nur in die Winkelgasse.", sagte sie und verließ wieder den Schuppen.

Schließlich waren wir am Ende in der Winkelgasse. Es waren viele Leute da.

"Sind das alles Zauberer und Hexen?", fragte ich neugierig und schaute mich um.

"Höchstens ein paar Muggelkinder. So wie ich.", sagte sie kühl und ging in einen Laden namens Flourish & Blotts. Ich möchte den Einkauf nicht länger ausschlichten, weshalb ich zum schönen Teil komme. Zu meinem Zauberstab.

Als wir fast fertig waren, mussten wir noch zu Ollivander, bei dem es Zauberstäbe zu kaufen gab. Mein Zauberstab war 11 Zoll lang, aus Phönixfeder und Hollunder. Wir kauften mir eine Eule als Haustier, denn jeder sollte seine Eule oder Kröte oder Katze mitbringen. Ich nannte sie Snowy, da es eine Schneeeule war. Ich weiß, nicht sehr kreativ, aber mir fallen keine guten Haustiernamen ein. Ich wollte eigentlich lieber eine Katze, aber meine Familie mag Katzen nicht so. Meine Mutter verschickte einen Brief nach Hogwarts.

Zu Hause angekommen, las ich mir das Buch 'Geschichte Hogwarts durch'. Es war sehr spannend und deshalb las ich bis tief in die Nacht. Die restliche Zeit zu Hause ging sehr schnell rum.

Noch einen Tag. Dann würde ich von zu Hause weggehen. Dass das leicht wird, kann ich mir nicht vorstellen. Ich war noch nie so lange allein von zu Hause weg. Ich weiß, dass ich alles hier vermissen werde. Und besonders Sophia. Wenn ich dann nach Hause gefahren wäre, hätte ich sie auf jeden Fall besucht. Aber ich kann ja nicht nach Wales fahren, wo wir doch in England wohnen. Ich wusste, dass ich heute, früh ins Bett musste, denn ich bekam es jedes mal hin, Abends nie einzuschlafen. Meine Familie verabschiedete sich schon am Abend davor, da ich einige nicht mehr sehen würde.

"Viel Glück!", hörte ich von meiner Oma und sie umarmte mich. "Stell ja nichts böses an. Und lerne viel. Wir werden dich alle vermissen."

Mein Vater und meine Mutter fielen mir um den Hals.

"Wir sehen uns bald wieder. Versprochen? Und wir telefonieren oder du schickst uns Briefe mit deiner Eule. Du darfst uns nicht vergessen!"

"Wie könnte ich euch jemals vergessen?"

Mir fiel der Abschied schwer, doch ich freute mich sehr auf Hogwarts.

Die Reise nach Hogwarts

Meine Mum brachte mich am 1. September nach King's Cross an den Hauptbahnhof. Am Bahnhof war es relativ sauber. Zumindest sauberer als ich die Bahnhöfe kannte. Meine Mutter erklärte mir, wie ich zum Gleis 9 3/4 kam. Ich umarmte sie. "Dann heißt es wohl lebe wohl zu sagen.", sagte ich, wie aus den ganzen alten Filmen die man kannte. Sie küsste mich auf die Stirn. "Ich werde dich vermissen, meine kleine Maus.", sagte sie mit trauriger Stimme. Ich glaube ich hörte sogar ein leises schluchzen. Ihr flossen die Tränen über ihre Wangen. Ich umarmte sie zum Abschied noch einmal, bevor ich auf die Uhr schaute. Es war drei vor elf. Und um Elf fährt mein Zug. "Mum, ich muss jetzt wirklich los. Viel Glück euch zu Hause." Ich drückte sie und rannte schließlich durch die Mauer die zwischen Gleis neun und zehn lag, und kam kurz darauf beim Hogwarts Express an. Als ich mir einen Weg durch die Menschenmenge gebahnt hatte stieg ich in den Zug und setzte mich in ein freies Abteil. In dem Abteil gab es ein Fach für Koffer, doch das nutzte ich nicht. Die Sitze waren mit einem Bezug überzogen, der schon etwas älter aussah. Er war grün und rot. Nicht sonderlich schön, aber nun ja. Der Zug gehörte ja nicht mir, so dass ich mich auch nicht weiter dran störte.

Ich starrte aus dem Fenster und erblickte einige Jungen die wild am Bahnhof umher rannten. Erkennen konnte ich sie jedoch nicht. Nur, dass zwei schwarzhaarige Jungen dabei waren, wobei einer eine Brille trug, und ein braunhaarer Junge. Sie stiegen in den Zug ein und waren aus meinem Sichtfeld verschwunden. Ich dachte nach. An meinen Dad, meine Mum, und alle die zu Hause in Sorge um mich waren. "Ist hier noch frei?", riss mich eine Stimme aus meinen Gedanken. Ich blickte hoch und sah in die Kastanienbraunen Augen des einen Jungen, den ich draußen gesehen hatte. "Ähmm. Ja ich denke schon.", sagte ich mit einem lächeln. "Cool. Moony! Tatze! Hier ist noch frei.", rief er jemandem zu. Die zwei anderen von draußen kamen herbei. "Das sind Sirius und Remus.", er zeigte auf die beiden Jungen, "Ich bin James." Sie setzten sich auf die Plätze. James setzte sich neben mich und fragte daraufhin: "Und du bist?" "Katherina. Aber sagt einfach Kathy." Es trat Schweigen ein. Sind wohl nicht sehr unterhaltsam. Dann musste ich das eben klären.

"Seit ihr auch das erste Mal in Hogwarts?", fragte ich den Jungen der mir gegenüber saß. Er nickte mit dem Kopf und schaute aus dem Fenster zum Bahnsteig. Na das ist mir ja super gelungen. Man kann sich einfach nicht mit ihnen unterhalten. Der Zug fuhr langsam los und die vielen Leute winkten (<--da muss unbedingt etwas anderes hin) den Schülern zu. Die Fahrt wurde ziemlich langweilig. Die drei Jungs alberten die ganze Zeit rum und machten sich über alles mögliche lustig. Ich wusste immer noch nicht, wo genau Hogwarts lag. Wir fuhren durch Wiesen und Felder, durch Weiden und Wälder und ich verlor total die Orientierung. Ein Mädchen ging an unserem Abteil vorbei. Sie hatte ebenso wie ich, feuerrote Haare. James guckte ihr nach. "Wer war das?", hörte ich ihn zu dem schwarzhaarigen Jungen flüstern. Er zuckte mit den Schulter. James zog seine Brille ab und putzte sie an seinem T-Shirt. Ich freute mich bald da zu sein. Eine Frau klopfte gegen unser Abteil und fragte, ob wir Süßigkeiten haben wollen. James und Sirius kauften sich etwas das Berti Botts Bohnen hieß. Ziemlich merkwürdig. Achja und sie kauften sich noch Schokofrösche. Das klang seltsam und ekelig. "Mal probieren?", fragte James und reichte mir die Bohnen. Ich verzog das Gesicht, nahm am Ende aber trotzdem eine. "Und wie schmeckts?", rief er neugierig. Der Geschmack war einfach widerlich. "Gibt es so etwas wie Popel?", fragte ich und räusperte mich. James lachte sich darüber schlapp.

"Wir werden bald ankommen. Bitte ziehen Sie ihre Uniform und Umhänge an.", rief eine Durchsage. "Ähm. Ich glaube wir haben jetzt ein kleines Problem.", sagte ich. "Also ich entdecke keins.", sagte James und grinste mich an. "Oh doch. Ich geh dann erstmal." Ich zog mich doch nicht mit denen um. Also wirklich, was dachten die denn von mir. Bei dem Gedanken musste ich lachen. Ich ging auf die Mädchentoilette und zog mich um. Als ich fertig war, ging ich wieder zurück. Die Jungs saßen wieder auf ihren Plätzen fertig umgezogen. James hatte seine Beine auf meinen Platz gelegt. Selbst als ich ins Abteil kam, nahm er sie nicht herunter.

"Jetzt nimm deine Füße weg.", zischte ich ihn an. Doch James rührte sich nicht vom Fleck. Und seine Füße auch nicht. "Ich setzt mich drauf.", warnte ich ihn. "Oh Krone, nimm sie weg, sonst bricht sie dir noch die Beine.", zog mich Sirius auf. "Hahaha, wie witzig.", sagte ich mürrisch. James nahm endlich seine Beine runter und ich konnte mich setzen. Gerade als ich saß machte der Zug halt. "Das kann doch nicht euer Ernst sein!" Die Jungs lachten sich kaputt. Wenn sie nochweiter machen würden, müsste man Angst haben, sie würden ersticken. Aber warum sollte ICH mir Sorgen machen? Die haben nichts besseres verdient. Ich hatte

leicht schlechte Laune. Aber nur leicht! Die würden mir den Aufenthalt nicht vermiesen.

Ein riesiger Mann rief, dass die Erstklässler zu ihm kommen sollten. Ich blieb bei den Jungs, weil ich bisher noch keinen anderen kannte. "Hast du keine Freunde, oder warum rennst du uns nach?", zog er mich wieder auf. Ich reagierte nicht auf seine Beleidigung. Ich glaube Remus, oder so hieß er, wandte sich zu mir. "Mach dir nichts draus. Er ist wie er ist und wir können ihn leider nicht ändern." Ich glaubte, dass ich sein neues Opfer war. Und so stellte es sich dann auch raus. Aber dazu später mehr. Wir gingen mit Hagrid, denn so hieß der Mann, ins Schloss und liefen die großen Steintreppen hoch. Hagrid blieb bei einer Frau stehen.

"Hier sind die Erstklässler, Professor."

"Danke Hagrid."

Alle waren sehr nervös. Was würde denn wohl als nächstes passieren? Wir redeten alle durcheinander. Wie lange würde es noch dauern? All diese Fragen waren das, was nervös machte. Ich unterhielt mich wieder mit Remus. Er schien als einziger der drei, wirklich nett zu sein.

"Weißt du was als nächstes passiert?", fragte ich

"Ne. Keine Ahnung. Ich hoffe nichts schlimmes."

"Wieso etwas schlimmes?"

"Ich hatte mal von jemanden gehört, der sagte man muss eine Prüfung machen."

"Denkst du das wirklich?"

"Kann doch sein."

Ich zuckte mit den Schultern.

James und Sirius drängelten sich von hinten nach vorne, bis zu Remus und mir. "Was machst du denn bei der?" Sirius rümpfte sie Nase. "Mach ruhig weiter, das stört mich nicht. Es ist mir egal was du den ganzen Tag für sinnlosen Müll erzählst.", sagte ich schroff. Er drehte sich von mir weg. "Das war gar nicht so schlecht.", flüsterte mir Remus zu. Ich lächelte ihn an.

Der sprechende Hut

Es gab einen Augenblick Stille.

"Ich bin Professor McGonagall und jetzt folgt mir, Kinder."

Professor McGonagall drehte sich ruckartig um und ihr großer Spitzenhut verrutschte leicht. Sie hatte schwarze Haare, die zu einem Kronen frisiert waren. Sie trug einen langen grünen Umhang und darunter etwas schwarzes.

Professor McGonagall führte uns in eine große Halle. Die Decke war königlich. Sie sah aus, wie der Nachthimmel draußen. Die Sterne leuchteten. In der großen Halle gab es vier lange Tische, an denen viele, viele Schüler saßen. Über den Tischen und im ganzen Raum, schwebten Kerzen. Das war wirklich magisch. Ich fragte mich, wie man so etwas machen konnte. Vielleicht würden wir ja auch lernen, wie man etwas zu schweben bringt.

"Versammelt euch hier vorne.", rief Professor McGonagall uns zu und ging ein paar Steinstufen nach oben. Wir stellten uns sehr unordentlich auf, denn irgendwie trat jeder aus der Reihe. Professor McGonagall holte eine Rolle Pergamentpapier und las die Namen in Alphabetischer Reihenfolge vor. Vorne stand ein Stuhl, nicht besonders schön. Er war einfach nur schlicht und alt. Doch darauf stand ein Hut. Ein brauner, alter, zerrissener, schäbiger Zauberhut. Ich hoffte, dass ich nach Gryffindor kam. Meine Mutter hatte mir viel von Anne erzählt. Sie war auch einst in Gryffindor. Man braucht Mut und Tapferkeit um dorthin zu kommen. Dann gibt es noch drei andere Häuser. Wie hießen die noch gleich? Ah genau! Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin. Wenn ich nicht nach Gryffindor komme, möchte ich nach Ravenclaw.

"Abbot, Julie.", rief sie als erstes auf.

Sie trat vorsichtig nach vorne und setzte sich auf den Stuhl. Professor

McGonagall setzte ihr den Hut auf. Er sah schmutzig aus und viel benutzt. "Wer weiß wie alt dieses Ding ist.", sagte Remus der neben mir stand. Der Hut überlegte. "RAVENCLAW." Der Ravenclaw-Tisch jubelte.

"Black, Sirius."

"Ich wette ich komme nach Gryffindor.", flüsterte er noch schnell zu James.

Sirius ging nach vorne.

"Ah. Ein Black. Mhm, wo soll ich dich hinstecken? Slytherin? Deine Familie wäre stolz."

"Gryffindor.", murmelte Sirius.

"Ah, da möchtest du also hin. Nun ja, dann soll es wohl so sein. GRYFFINDOR!"

Sirius stand lächelnd auf und begab sich zu dem schreienden Tisch. James und Remus kamen auch nach Gryffindor und das Mädchen, welches James gesehen hatte auch. Sie hieß Lily. Ich hörte bei einigen Namen gar nicht hin und redete mit einem Mädchen neben mir. Wir machten uns beide über die Jungs lustig, die schon jetzt jeder kannte.

"Thomson, Katherina."

Die Stimme riss mich aus der Unterhaltung. Ich bekam langsam Panik. Mir kam es vor, als hätte ich Pudding in den Beinen. Es war so ein Gefühl, als wäre die Zeit stehengeblieben. Ich setzte mich auf den Stuhl und konnte nicht mehr klar denken.

"Mhm. Das ist schwierig. Du bist klug, also vielleicht Ravenclaw? Aber ich erkenne viel Mut in dir." Er machte eine Pause. Eine lange Pause. Alle sahen mich an. "Bitte sag doch etwas!", dachte ich.

"GRYFFINDOR!"

Ich lief schnell zu dem Tisch. Alle jubelten und ich freute mich riesig. Neben Remus war noch frei und so setzte ich mich neben ihn. "Glückwunsch!", sagte er und lächelte. "Gleichfalls."

Der Schulleiter, Albus Dumbledore, stand auf und trat ein paar Schritte vor bis zum Pult. "Willkommen im neuen Schuljahr. Als erstes möchte ich euch euren neuen Lehrer in dem Fach Zaubertränke verkünden. Das ist Professor Slughorn." Professor Dumbledore nickte einem Lehrer zu. Ein etwas rundlicher Mann am Ende des Tisches stand auf und winkte. "Und auch dieses Jahr möchte ich euch daraufhin weisen, dass der verbotene Wald, auch verboten bleibt. Aber jetzt erstmal guten Appetit!"

Die goldenen Platten auf dem Tisch füllten sich randvoll mit Essen. Es waren soviel leckeres Zeug. Als alle satt waren, kam auch noch das Dessert. Viele Pasteten und Pudding und Lakritzschnapper. Und irgendwie

haben es mir die Lakritzschnapper angetan. Mhm, so lecker!

Kann das wahr sein?

Meine ersten Tage waren echt wundervoll. Ich verbrachte sehr viel Zeit mit den Jungen. Auch wenn Sirius mich immernoch dumm machte, ich schon andere Freunde gefunden hatte, und ein sehr nettes Mädchen kennengelernt hatte, blieb ich lieber bei ihnen. Ich fand Remus sehr nett, denn er war nicht so arrogant wie Sirius und James. Es war draußen bereits dunkel geworden und wir waren mit dem Essen fertig. Gemeinsam mit den Jungs saß ich im Gemeinschaftsraum der Gryffindorer. "Was haben wir in der nächsten Stunde?", fragte ich die anderen. "Ich glaube Astronomie.", antwortete mir James. Ich freute mich, denn Astronomie war mein Liebstes Fach. Bei uns zu Hause, hätten wir das erst in der 10. Klasse gehabt und ich hab mich schon darauf gefreut. Und jetzt habe ich es hier und schon viel früher. Welches ich auch noch mochte war Zauberkunst. Wir haben schon erfahren, dass der Schwebezauber eigentlich leicht ist, aber es dauert noch bis wir ihn lernen. Wenn mein Vater den können würde, würde er bestimmt damit die Fernbedienung holen, ohne aufzustehen. Beim Gedanken daran musste ich lachen.

"Warum lachst du so blöd?", fragte Sirius genervt.

"Ich musste nur gerade daran denken, wie dein inneres aus sehen würde, wenn es an der Oberfläche wäre.", sagte ich kühl. Remus lachte ebenfalls.

"Häää?"

"Vergiss es."

Er schmolle.

"Du bist gemmein!", sagte er und drehte sich von mir weg.

Ich verdrehte die Augen und legte mich auf die Mauer auf der wir saßen.

Ein Mädchen mit langen, braunen Haaren lief an mir vorbei. "Sophia?", rief ich schnell.

Sie stoppte und drehte sich um und ich konnte schon gar nicht mehr richtig denken. Was wenn es wirklich Sophia war. Mir wurde alles klar. Ende Februar, Anfang März hatte sie mir gesagt, dass sie die Schule wechselt. Das kommt hin. Wenn sie auch eine Hexe wäre. Ich sah endlich ihr Gesicht. "Ja?" Das lächeln auf meinem Gesicht verschwand. "Ach tut mir Leid. ich muss dich verwechselt haben." Sie drehte sich weg und lief wieder weiter. "Wer ist diese Sophia?", fragte mich James. "Meine beste Freundin. Sie wohnte in einem Nachbardorf, wir gingen auf die selbe Schule und in die selbe Klasse. Wir haben einfach alles zusammen gemacht. Und jetzt ist sie auf eine andere Schule gewechselt und ich auch." "Aber immerhin, bist du jetzt auf der besten Schule die es gibt. Und du hast uns. Und die Magiiiiiiiiii.", er zog die letzten Buchstaben lang aus und machte eine Regenbogen förmige Bewegung. Ich grinste. "Müssen wir nicht langsam los?" Remus nickte. "Ja in", er schaute auf seine Uhr. "5 Minuten müssen wir da sein." "Na dann man schnell los!" Wir rannten die Treppen nach unten und hofften das wir es noch rechtzeitig schafften, denn wer will in den ersten Wochen zu spät kommen? Erstrecht nicht wenn man bei Professor Sinistra hat. Noch zwei Minuten.

Wir haben es Geschafft!! Aber leider vier Minuten zu spät.

"Guten Abend. Wo kommen sie denn her?, fragte Professor Sinistra uns mit ernsten Blicken.

"Ich schätze mal von draußen.", sagte Sirius gelassen. "Mr. Black, wenn ich bitten dürfte." Sie machte eine Pause und setzte dann wieder ein.

"Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich freue mich, Sie hier in meinem Unterricht zu sehen. Mein Name ist Professor Sinistra und ich möchte Ihnen dieses Jahr die Grundlagen der Astronomie beibringen. Sicherlich können Sie sich denken, dass dieses Fach immer Nachts unterrichtet wird. Ich werde Ihnen viele interessante geschichtliche Daten näher bringen, Sie in unserem Sonnensystem herumführen und Ihnen die Sterne und Galaxien vorstellen.

Einige von Ihnen fragen sich vielleicht, warum es neben Astrologie noch ein "Astro"-Fach gibt. Während Astrologie die Gestirne lediglich als Hilfsmittel für Vorhersagen nutzt, beschäftigt sich die Astronomie mit der Erforschung des Weltraumes - und das schon seit vielen Jahrtausenden.

Und noch eine Sache möchte ich Ihnen vorne weg sagen. Sie brauchen keine Angst zu haben, dass ich Sie in diesem Fach mit physikalischem Wissen überhäufe. Das ist keineswegs der Fall. Ich möchte Ihnen lediglich zeigen, wie interessant unser Universum sein kann." Alle schauten sie gespannt an. "Wir fangen heute mit etwas ganz leichtem an, also keine Angst. In unserer ersten Lektion geht es um unsere Planeten. Kennt sie denn jemand?" Einige Hände schossen in die Höhe. "Ja, mr. Lupin."

"Also es gibt die Sonne, den Mond, die Erde, Merkur, Venus, Uranus, Neptun, Mars, Saturn und ähm Jupiter."

"Richtig sehr schön. Zehn Punkte für Gryffindor!" Ein paar Slytherins sahen uns mit finsternen Blicken an, aber das störte mich nicht.

Als der Unterricht vorbei war, gingen wir wieder in die Schafsäle zurück. "Du musst Katherina sein, oder?" Plötzlich stand ein Mädchen hinter mir. "Ja. Aber sag einfach Kathy." Ich sah sie genauer an. Es war das rothaarige Mädchen das James im Zug gesehen hatte. "Okay. Wir sind beide in Gryffindor." Ich nickte. "Jap. Kommst du eigentlich aus einer Zaubererfamilie?" Ich hoffte, dass sie auch aus einer Muggelfamilie kam, so wie ich. Dann hätten wir etwas zum reden. "Nein, komm ich nicht. Ich meine Eltern und meine Schwester sind Muggel."

"Das ist ja toll. Ich komme auch aus einer Muggelfamilie."

"Wirklich?"

"Jaa! Wo kommst du her?"

"Aus England. Also genau genommen aus Box."

"Ich glaube, dass ist gar nicht so weite weg. Ich komme aus Gastard."

"Wie cool. Da habe ich Verwandtschaft!"

Lily und ich redeten noch lange über unsere Familien. Ich wurde sehr müde, denn es war ein Uhr morgens. "Lily, tut mir Leid, aber ich bin ziemlich müde. Ich gehe schlafen."

"Okay. Bis dann." Ich ging in den Schafsaal und legte mich hin. Die Nacht war viel zu kurz und ich war viel zu müde. Ich ging ins Bad und machte mich fertig. Ich kämmte meine Haare, putzte Zähne und zog mich an. Der Unterricht müsste bald anfangen, deshalb ging ich nach unten in den Gemeinschaftsraum. Lily saß auf einem Sofa mit ein paar anderen Mädchen. "Hey Lily."

"Oh. Hey Kathy. Konntest du schnell einschlafen?"

"Na ja. Warst du schon beim Essen?"

"Ja. Ich wusste nicht ob ic warten sollte oder lieber nicht."

Als ich mit dem Essen fertig war machte ich mich auf den Weg nach draußen, denn wir hatten jetzt Besenflugstunden.

Madame Hooch brachte uns alles bei. Na gut. Also eigentlich nur wie man einen Besen in die Luft bekommt. Aber das ist ja fast das selbe.

Innerhalb von drei Wochen hatte sich alles eingespielt. Es ist nichts neues passiert. Ich habe jede Woche einen Brief geschrieben an zu Hause. Sophia ist wirklich weggezogen. Bis jetzt haben wir noch nicht telefoniert und der Kontakt ist abgebrochen. Das ganze machte mich sehr traurig, aber ich habe tolle Freunde gefunden. Die Schulfächer sind viel interessanter und die Lehrer auch. Bei mir zu Hause gab es wirklich nur komische Lehrer. Zum Beispiel Herr Schnille. Er war unser Geografie und Geschichtslehrer. Bei ihm mussten wir immer von einem Polilux abschreiben. Grausam! Er hatte immer so einen Schnurrbart über dem Mund und trug gestreifte Pullover. Seine blond- grauen Haare waren an das Gesicht geklatscht. Unsere Mathematiklehrerin war auch ein wenig komisch. Frau Gildebrand. Sie hat immer Arbeiten geschrieben, die zu schwer waren und niemand konnte bei ihr einsen schreiben. Meistens gab es schlechte Noten und damit meine ich wirklich schlechte Noten. Ich habe immer gehofft, die zweien zu bekommen, aber manchmal war es auch schonmal eine drei. Aber Gott sei dank, habe ich jetzt nicht mehr bei ihr.

Ich saß gerade mit James, Sirius und Remus im Innenhof vor dem Glockenturm. Ich wollte mich gerade auf die Bank hinlegen, als ich sie sah. Meine beste Freundin Phia. Ich stand auf und rannte mit einem riesigen Lachen sofort zu ihr. "Hey!" Ich stupste sie an der Schulter an. Doch als sie sich umdrehte, war es doch ein ganz anderes Gesicht. Das Mädchen schaute mich an, als ob ich nicht mehr alle Tassen im Schrank hätte. "Oh. Tut mir Leid. Ich muss dich verwechselt haben." Ich ging schnell wieder zu den Jungs zurück. "Wer war das?", fragte James. "Ich hab sie mit jemanden verwechselt. Und außerdem hab ich DIESE Person noch nie gesehen." Ich musste anfangen zu lachen und die Jungs auch. Ich hatte dieses Gefühl öfters. Dieses Gefühl Sophia zu sehen. Bis jetzt hatte ich sie auch noch nicht im Unterricht gesehen. Na gut. Zu Hause ist sie auch nicht besonders aufgefallen. Phia war immer sehr schweigsam im Unterricht und meldete sich wendern in Deutsch. Ich ging von den Jungs weg und machte mich auf den Weg zum Gryffindor-Gemeinschaftsraum. "Passwort.", ertönte die schrille Stimme der fetten Dame. "Drachentopf."

Das Gemälde verschob sich und ich konnte eintreten. Ich ging ein paar Schritte rein und sah im Sessel ein Mädchen mit langen, welligen, braunen Haaren sitzen. "Phia?" Das Mädchen stand langsam auf und drehte sich zu mir um. Ich fing an vor Freude laut aufzuschreien. "Was machst du denn hier?", fragte sie mich und umarmte mich gleichzeitig. "Ich gehe hier zur Schule! Was denn sonst?" Ich glaube, alle anderen starrten uns an. Aber das war mir egal, denn ich hatte meine beste Freundin wieder. "In welchem Haus bist du?", fragte ich sie und beruhigte mich langsam. Gerade als ich es ausgesprochen hatte, viel es mir auf. Wenn sie im Gryffindor-Gemeinschaftsraum ist, musste sie ja auch in Gryffindor sein. Ich musste grinsen. "Ich glaube das kannst du dir selber beantworten.", sagte sie und grinste ebenfalls. "Warum habe ich dich erst jetzt gesehen?"

"Ich bin erst vor einer Stunde hier angekommen."

"Aber das Schuljahr hat doch schon vor einigen Wochen angefangen."

"Es gab Streit mit meinem Vater. Er sagte, das ich nicht hierher durfte und meine Mutter wollte nicht schon wieder mit ihm streiten. Also verbot sie es mir."

"Und wie bist du hierher gekommen?"

"Ich habe mein ganzes erspartes Geld genommen und bin hierher. Mit netten Autofahrern die mich mitnahmen, mehreren Bussen und Taxis. Nur an einem Tag wurde das Geld zu knapp, also musste ich mit meinem Kater Bob Kunststücke aufführen, die er und ich gar nicht konnten. Aber jetzt bin ich hier."

"Ja das sehe ich. Also bist du garnicht nach Bayern gezogen?"

"Nein. Meine Mutter ist nur wieder zu meinen Großeltern, aber ich glaube sie geht wieder zurück zu meinem Vater. Aber ich bin jetzt hier."

"Das ist auch gut so. Ich muss dir unbedingt wen vorstellen."

Ich nahm ihr Handgelenk und schleifte sie zu Lily, die auf einer Bank vor der großen Halle saß.

"Phia, das ist Lily. Sie kommt auch aus einer Muggelfamilie. Lily, das ist meine beste Freundin Sophia."

"Hey!"

"Hallo!"

Ich nahm sie wieder am Handgelenk.

"Wir haben noch mehr vor!"

Ich lief zum Innenhof des Glockenturms und hoffte das Sirius, Remus und James immernoch dort saßen. Ich sah und vor allen hörte sie schon von weitem.

"Hey leute, das ist Sophia. Von der ich schon erzählt hatte."

"Schönen guten Tag. Mein Name ist James Potter.", sagte James und verbeugte sich.

"Guten Tag. Mein Name ist Sophia Parker.", sagte Phia und machte einen Knicks und grinste dabei über das gesamte Gesicht.

"Das sind übrigens noch Sirius und Remus."

"Hi!"

Phia und Ich setzten uns auf die Mauer und unterhielten uns mit den Jungs. "Wollen wir zum Essen gehen?", fragte ich sie. Phia nickte nur stumm. Als wir fertig waren gingen wir in den Gemeinschaftsraum.

"Wo schläfst du überhaupt?"

"Weiß ich nicht. Bei den Mädchen sind alle Zimmer belegt."

Ich musste lachen. "Heißt das du musst bei irgendwelchen Jungen schlafen?"

"Ich glaube schon. Aber nur vorerst."

Phia zeigte mir das Zimmer und es war sehr unordentlich, bis auf ein Bett. In diesem Moment kamen drei Jungen ins Zimmer. "Was macht ihr denn hier? Verschwindet sofort!"

"Aber ich soll hier schlafen.", sagte Phia mit einer nervösen Stimme.

"Auf keinen Fall!"

Wir gingen lieber schnell wieder aus dem Zimmer. "Bitte was war das denn. So etwas nennt man Freundlichkeit, aber wirklich. Eine Idee habe ich aber trotzdem noch."

Ich ging mit Phia wieder zu James und den anderen.

"Ist bei euch im Zimmer noch etwas frei?"

"Ja, müsste eigentlich noch ein Bette frei sein."

Phia zog mich etwas weiter weg von den Jungen. "Ich möchte nicht in ein Jungenzimmer. Können wir nicht tauschen?"

"Was? Wieso?"

"Weil ich dort nicht schlafen möchte, die sind viel zu unordentlich und zu dreckig."

“Und jetzt?”

“Oh bitte, bitte, bitte, lass uns tauschen. ich mach auch alles was du willst!”

Ich verdrehte die Augen.

“PHIA!”

“Ach komm schon. Es sieht so aus, als wärt ihr gut befreundet und ich wäre dort total falsch am Platz.”

Mist! Warum fand sie immer die besten Argumente.

“Na schön. Wenn`s sein muss.”

“Du bist die beste!”

Phia fiel mir um den Hals und ich versuchte weiter Luft zu holen.

“Dankeschön!”

“Ja. Bitte!”

Wir gingen wieder zurück.

“Also schläfst du jetzt bei uns mir im Zimmer?”, fragte Remus an Phia gewandt.

“Ne. Ich nicht, aber Kathy.”

“Ah. Okay. Dann herzlich willkommen, in unserem Zimmer.”

Die Zeit ist sehr schnell vergangen. Ich räumte meine Sachen aus meinem Zimmer und brachte sie ins Jungenzimmer.

“Kathy. Gute Nacht!”

“Dir auch, Phia.”

Ich zog mich im Badezimmer um und legte mich in mein Bett.

In diesem Zimmer standen nur vier, statt der üblichen fünf Betten. Doch das ist ja egal.

“Meint ihr überhaupt, dass Dumbledore das mitmacht? Also das ich einfach hier schlafen kann.”

“Keine Ahnung.”, bekam ich nur von James zurück.

“Wow. Ihr seid ja wirklich sehr gesprächig!”

“Was willst du denn hören? Wir lassen dich sogar hier schlafen und du motzt nur rum!”, meckerte mich Sirius an.

Ich legte mich auf die Seite und versuchte einzuschlafen.